

No. 47. Montags den 22. April 1822.

Publikandum.

Die Brief-Posten, welche
Dienstag und Sonnabend) Abends 10 Uhr,
von Berlin nach Breslau, und
Sonntags Mittags 1 Uhr und
Mittwoch Abends 9 Uhr
von Breslau nach Berlin abgehen, werden vom 1sten May d. J. an, in Brief- und Personen-Schnell-Posten verwandelt.

Mit dieser Schnell-Post können sieben Personen, in einem bequemen, ganz verdeckten hängenden Kaleschwagen befördert werden.

Für einen Platz wird auf die Meile $7\frac{1}{2}$ Sgr. bezahlt; die Erhebung des Personen-Geldes geschieht gleich für die ganze Reise.

Jeder Reisende hat die Befugniß einen Mantelsack, der jedoch nicht über 20 Pfund wiegen darf, frei mitzunehmen; Coffres können nur mit der Packet-Post befördert werden.

Die Zurücklegung der Entfernung zwischen Berlin und Breslau von $44\frac{1}{4}$ Meilen geschieht in 42 Stunden.

Für die Bereithaltung von Erfrischungen ist auf den Stationen, wo die Post zur Essenszeit eintrifft, gesorgt.

An den Condukteur, die Wagenmeister und Postillons darf nirgends etwas gezahlt werden. Das General-Post-Amt wird es sehr erkennen, wenn Reisende, an welche wider Erwarten von dergleichen Personen Anforderungen gemacht werden, Anzeige darüber machen. Ueberhaupt steht es jedem Reisenden zu, etwanige Beschwerden im Stundenzettel zu vermerken. Jede Post-Anstalt ist zu dem Ende verpflichtet, dem Reisenden auf Verlangen den Stundenzettel vorzulegen, oder in des Reisenden Gegenwart die Beschwerde desselben darin niederzuschreiben. Berlin, den 15ten April 1822.

General-Post-Amt. Nagler.

Lections-Verzeichniß
bei dem hiesigen Königl. anatomisch-chirurgischen Institut für das bevorstehende Sommerhalbejahr.

Im bevorstehenden Sommer-Semester werden bei dem hiesigen Königl. anatomisch-chirurgischen Institute für angehende Chirurgen folgende Vorlesungen gehalten werden:

I. Von dem Königl. Medizinal-Rath und Professor Herrn Dr. Andrée vom 22sten April an:

öffentlich:

1) Geburtshülfliches Examinatorium, wöchentlich zweimal;

privatim:

2) über Weiber-Krankheiten, wöchentlich viermal;
3) Geburtshülfliche Klinik, täglich.

II. Von dem Königl. Medizinal-Rath und Professor Herrn Dr. Otto:

öffentlich:

1) die Knochenlehre } Mittwoch und Sonnabend von 9—10 Uhr;
2) die Bänderlehre }

privatim:

3) Physiologie, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 3—4 Uhr;

III. Von dem Königl. Medizinal-Assessor Herrn Dr. Hancke:

öffentlich:

1) chirurgische Instrumentenlehre, wöchentlich zweimal;

privatim:

2) spezielle Chirurgie nach Littman, wöchentlich zweimal;
3) operative Chirurgie nach Schreger, wird fortgesetzt;
4) die chirurgische Klinik im Kranken-Institut der Barmherzigen Brüder, wird fortgesetzt.

IV. Von dem Prosector der Anatomie Herrn Dr. Brehm:

1) Fortsetzung der Krankheiten der Gelenke;
2) die chirurgische Verbandlehre;
3) über die Gehörkrankheiten.

Breslau den 14. April 1822.

Königl. Preuß. Regierung. Erste Abtheilung.

Berlin, vom 18. April.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor Gustav Bischof zum ordentlichen Professor der Chemie und Technologie an der Universität zu Bonn Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der Domprediger Blanc in Halle ist zum außerordentlichen Professor der Süd-Europäischen Sprachen und ihrer Litteratur in der philosophischen Fakultät der dortigen vereinigten Universität ernannt worden.

Wien, vom 6. April.

Se. Majestät hat die Einlösungs- und Tilgungs-Deputation aufgehoben, und deren Geschäfte der National-Bank übertragen; das Personal, welches bisher bei der Deputation angestellt war, aber bei andern Aemtern unterzubringen befohlen.

Der Stand unserer Papiere ist wieder etwas heruntergegangen, nachdem er, ungeachtet der früher verbreiteten kriegerischen Nachrichten, sich wieder gebessert hatte.

Wie es heißt, wird, im Falle eines Kriegs, die deutsche Infanterie um 300 Mann jedes Regiment vermehrt werden, um keine Landwehr-Bataillons mobil zu machen.

Anfangs März verschwand hier der Commandeur vom geistlich-ritterlichen Kreuz-Orden, Natter, dessen Andachtbücher in der katholischen Welt allgemein von vortheilhafter Seite bekannt sind. Die Vertauschung des bessern Rockes mit einem schlechteren, die Zurücklassung der Uhr, seiner Ringe rc. führte auf die Vermuthung, daß er sich vielleicht das Leben habe nehmen wollen. Nachdem man ihn aber mehrere Tage vergeblich gesucht, kam man auf Spuren vieler bedeutender Verschuldungen, deren Folgen er fürchtete. Sogar eine auf eine bedeutende Obligation soll er verfälscht, und eine Menge Schulden hinterlassen haben.

München, vom 10. April.

Durch das Königreich Würtemberg transitiren gegenwärtig weit mehr Kaufmannsgüter, als durch Baiern. Würtemberg bietet alle seine Kräfte auf, um den von dem Norden Teutschlands nach der Schweiz, und von der Schweiz nach dem Norden gehenden Waaren, die Durchfuhr zu erleichtern, und dem Transit überhaupt alle mögliche Begünstigungen vorzubereiten. Was ehemals durch Memmingen nach Lindau ging, zieht nun von Ulm im Würtembergischen, dem Orte Friedrichshafen zu, um von da über den Bodensee, die Schweiz und Italien zu gewinnen. Der hiesige Transito-Zoll nimmt daher von Jahr zu Jahr ab; er trug im Jahre $18\frac{19}{20}$ nur 135,884 Gulden $56\frac{7}{8}$ Kr.; also 222,991 Gulden $41\frac{1}{8}$ Kr. weniger als im vorigen Jahre.

Carlsruhe, vom 9. April.

Nachstehendes ist der Entwurf des in der 61en Sitzung vorgelegten Finanzgesetzes: Einnahme. I. Direkte Steuern 2,627,000 Gulden. II. Indirekte Steuern 2,001,500 Gulden. III. Regalien 798,500 Gulden. IV. Gerichts- und Polizeitaxen 500,000 Gulden. V. Domainen-Ertrag 3,048,000 Guld. VI. Verschiedene Revenüen 31,000 Gulden. VII. Außerordentliche Einnahmen 101,000 Gulden. Hauptsumme 9,170,000 Gulden. — Ausgabe. I. Auf der Einnahme haftende Lasten 723,000 Gulden. II. Mit der Verwaltung, Erhebung und Verrechnung der Revenüen verbundene Kosten 979,000 Gulden. III. Eigentlicher Staatsaufwand 4,321,728 Guld. 55 Kr. IV. Aufwand für besondere Staats-Anstalten und öffentliche Arbeiten 1,176,500 Gulden. V. Zur Erfüllung besonderer Staats-Verbindungen 1,863,000 Gulden. VI. Verschiedene Ausgaben 16,000 Gulden. VII. Für außerordentliche und unvorhergesehene Ausgaben, den Ueberschuß der ordentlichen und außerordentlichen Mittel nach Abzug der ordentlichen Ausgaben 84,750 Gulden. Hauptsumme 9,170,000 Gulden.

Vom Mayn, vom 12. April.

Der früher mitgetheilten Nachricht, daß der Frhr. von Wessenberg das ihm angebotene Erzbisthum von Freiburg abgelehnt hätte, wird jetzt widersprochen, indem daselbst noch kein Anerbieten an ihn ergangen sey.

Von der Schweizer Grenze, vom 8. April.

Nach Briefen aus Barcellona soll zu Mahon (Insel Minorka) ein reicher Fremder angelangt seyn, den man für den ehemaligen Pascha von Janina hielt. Er befand sich auf einer französischen Polacre, und hatte 2 Frauen und einen Diener bey sich. Sein Gepäck bestand aus 17 Kisten von sehr bedeutendem Gewicht. (Wahrscheinlich hatte er also auch einen Theil seiner Schätze an der Küste oder auf einer griechischen Insel in Sicherheit gebracht.) Es scheint, daß er fürs Erste auf längere Zeit in Mahon zu bleiben gedenkt. (Wir reihen an diese Nachricht folgende Erzählung von der angeblichen Flucht des furchtbaren Ali Pascha's: Als er sich aufs Aeußerste gebracht sah, kam er mit seinen Vertrauten über diese Scheinverrätherei selbst überein. Während sie nun mit den türkischen Befehlshabern unterhandelten, setzte er alles zu seiner Flucht in Bereitschaft, ließ den größten Theil seiner Schätze versenken, brachte aber dennoch eine Million Zechinen in Sicherheit. Er verkleidete sich nun als türkischer Hirt, und wartete so den Ausgang der Unterhandlungen ab. Diese nahmen die bereits bekannte Wendung, in Folge welcher sein Kopf ausgeliefert werden mußte. Die Türken erhielten denselben ohne Anstand, allein es war das Haupt eines, an seinen Wunden verstorbenen, alten Albanesers, das man natürlich mit einem kostbaren Turban versah. Da keiner der türkischen Befehlshaber den alten Ali persönlich kannte, wurden sie vollkommen getäuscht und zogen sich, der Capitulation gemäß, eine halbe Stunde zurück. Diesen Augenblick benutzte Ali, um sich zu retten, kam glücklich nach Butrinto, und schiffte sich daselbst auf einem bereit gehaltenen Fahrzeug ein. Läugnen läßt sich nicht, daß dieser Bericht, bei Ali's listigem Charakter, viel Wahrscheinliches für sich hat.)

Paris, vom 10. April.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 3ten beschloß Hr. Boscal de Réals seine, Tages zuvor angefangene langweilige Rede, worin er schließlich auf eine Ersparniß von 1,200,000 Fr. für die Kolonie Senegal antrug. Hr. Dubamel erklärte sich aber gegen jede Reduction auf das Kapitel der Kolonien,

da er die Erhaltung derselben für äußerst wichtig hielt. Nach langen und lebhaften Debatten wurde endlich das 11te und letzte Kapitel des Budget für das Marine-Ministerium angenommen.

In der Sitzung vom 4ten trug der Präsident zuerst 4 Urlaubs-Gesuche von Mitgliedern der Kammer vor, welche theils Krankheits-, theils Geschäfts-halber sich zu entfernen wünschten. Es wurde davon nur eins Krankheits-halber bewilligt: die drei anderen aber wurden abgeschlagen. Man ging hierauf zu dem Budget für das Finanz-Ministerium über. Die Berathschlagungen konnten indessen erst um 3 Uhr beginnen, da bis dahin die Kammer noch nicht vollzählig war. Das erste und zweite Kapitel (Leib-Renten 10,400 000 Fr. und Pensionen 64,421,800 Fr.) wurde ohne Weiteres angenommen. Auf das dritte Kapitel, welches an Interessen für Kautionen die Summe von 10 Millionen enthält, verlangte Hr. Bogne de Faye eine Ersparniß von 280,000 Fr., wogegen aber der Finanz-Minister protestirte, und worauf solche verworfen wurde. Eben so wurde ein Reductions-Vorschlag des Hrn. Sirieys von 1,700,000 Fr. auf das vierte Kapitel, im Betrage von 11,500,000 Fr. für die Dienst- und Geldgeschäfts-Kosten verworfen. Der Finanz-Minister gab bei dieser Gelegenheit einige Aufschlüsse über die Lage seines Ministeriums am 1sten April, welche von der ganzen Versammlung unter vielem Interesse aufgenommen wurden. Das 5te Kapitel: Spezial-Credit, zur Bezahlung der Interessen auf die den fremden Mächten gezahlten 100 Millionen, 1,500,000 Fr. wurde ebenfalls nach einer unbedeutenden Diskussion bewilligt. Auf das 6te Kapitel, welches eine Dotation von 2 Millionen für die Pairskammer enthält, waren drei Reductionen von den Generalen Sebastiani, Foy und Hrn. Laisné de Villevêque vorgeschlagen worden. Der erstere behauptete, daß die Pairskammer, nach ihrer jetzigen Organisation, nichts als ein Corps von Sinecuren sey; die Minister legten über diese Sinecuren keine Rechnung ab; allerdings müsse der König diejenigen Pairs unterstützen, welche durch Unglücksfälle herunter gekommen seyen und sich außer Stande befänden, die Würde ihres Ranges zu behaupten; aber die Verordnungen, wodurch dergleichen National-Unterstützungen bewilligt würden, müßten öffentlich seyn, und nichts unter der Hand geschehen; um daher die Minister zu zwingen, ein ordentliches Organisations-Gesetz der Pairs-Kammer vorzulegen, verlange er, daß jene Ausgaben vorläufig um 1,100,000 herabgesetzt würden. Der Graf Foy war im allgemeinen derselben Meynung, und fügte noch hinzu, daß es unwürdig sey, auf welche Art die Pairs ihre Pensionen erhielten; es geschähe nicht einmal in Folge eines Brevets oder einer Verordnung des Königs, sondern durchaus willkürlich, vermittelst einer Liste, welche nach Belieben erhöht oder erniedrigt werde. — Nach ihm entwickelte Hr. Laisné de Villevêque seine Ansicht der Sache, worauf der Finanz-Minister die Rednerbühne bestieg, jene verschiedenen Beschuldigungen widerlegte, und erklärte, daß die Regierung längst damit umgehe, über die Dotation der Pairs ein Gesetz abzufassen, und daß nur die der Kammer vorzulegenden wichtigeren Gegenstände Schuld gewesen, daß solches bisher noch nicht geschehen sey. Es wurden hierauf sämmtliche Ersparnisse verworfen und das 6te Kapitel unverkürzt angenommen. Die nächste Sitzung ist auf den 6ten verlegt worden.

Bei den fortgesetzten Finanz-Debatten kam es zwischen Hrn. Constant und Hrn. Dudon in der Deputirten-Kammer gestern zu argen Weiterungen. Nach aufgehobener Sitzung fanden zwischen ihnen in einem der Nebensäle die heftigsten Erklärungen Statt; sie konnten durch die zahlreichen Umstehenden nur mit Mühe geschieden werden.

Am 6ten empfingen Se. Majestät den General-Lieutenant Grafen Coutard, Befehlshaber der ersten Militair-Division, in Privat-Audienz.

Der General Donadieu begiebt sich von hier nach der spanischen Grenze, und übernimmt das Commando des Gesundheits-Cordons.

Der Königl. Hof von Aix hat 8 Personen, zum Theil Offiziere, als Theilnehmer oder Mitwisser eines Complotts in Marseille und Toulon gegen die Regierung, dem Assisengericht des Var-Departement zugewiesen.

In Straßburg und Metz hat man versucht, die Garnisonen aufzuwiegeln. Es ist aber beim bloßen Versuche geblieben; die Truppen

sind nicht von ihrer Pflicht abzuwenden gewesen.

Die Piemonteser in Lille sind auf ausdrückliches Verlangen des Sardinischen Hofes daselbst verhaftet worden. Es wurde zugleich auf ihre Auslieferung angetragen, welches aber von unserer Regierung abgelehnt wurde.

Nach einem Schreiben aus Rennes vom 3ten d. sind dort am 2ten zehn oder zwölf Personen festgenommen und ins Gefängniß la Tour le Bat gesetzt worden; sie sollen in die Verschwörung von Saumur und die Empörung Bertons verwickelt seyn.

Es heißt, Berton und Delon wären in San Sebastian angekommen.

Der General-Lieutenant Despinois ist nach Inspection der Garnisonen zu Rochelle und Rochefort nach seinem Hauptquartier Nantes zurückgekommen. Er hat an beiden Plätzen die Truppen vom besten Geist beseelt gefunden. Das 45ste Linienregiment hat wie das 13te den Schmerz gehabt, einige Menschen unter sich zu finden, die verdorben und strafbar genug waren, sich in das feigste Complott einzulassen; es hat sie, wie dieses, mit Unwillen ausgestoßen und der ganzen Strenge der Gesetze übergeben.

In Versailles haben sich zwei Garde-du-Corps-Offiziere auf Leben und Tod geschossen. Der eine ist auf dem Platze geblieben, dem andern sind beide Knie zerschmettert, und beide Beine gleich darauf abgenommen worden. Man ist für sein Leben besorgt.

Der Graf de Serre ist vorgestern mit seiner Familie nach Neapel abgereiset.

Der Indicateur von Bordeaux schreibt: „Unsere niedrigen Weingärten hatten schon von dem, mehrere Tage angehaltenen Froste gelitten, allein der vom 3ten zum 4ten hat noch größern Schaden angerichtet und alles nach Norden liegende hat die Kälte lebhaft empfunden.“

London, vom 15. April.

In dem, von dem Ackerbau-Ausschusse abgestatteten Berichte ist derselbe des Dafürhaltens, daß die Klagen der Landwirthe sehr gegründet sind und noch mehr Grund bekommen haben, da die Durchschnittspreise des Getreides die letzten Wochen her abermals gefallen sind und der übergroße Vorrath, nebst der Unwahrscheinlichkeit, daß Ausfuhr aus England eintreten werde, befürchten lasse, daß der niedrige Stand der Preise noch lange fortdauern werde. Zwei Mittel, um unter diesen Umständen vorzusehen, waren dem Ausschusse vorgelegt. Nämlich: daß die Regierung für eine Million in Schatzkammer-Scheinen inländisches Getreide kaufen und auflegen solle; oder daß Inhabern von Getreide Vorschüsse geleistet werden sollten, damit ein Theil ihrer Vorräthe aufgelegt werden könne und sie nicht genöthigt seyn möchten, alle gleichzeitig an den Markt zu kommen, sondern abwarten könnten, bis der Vorrath in gleicherem Verhältniß mit dem Bedarf der Verbrauchenden stehen würde. Das erste Mittel schien dem Ausschusse unannehmlich; das zweite hingegen anpassender. Noch eine Maaßregel empfiehlt der Ausschuß der Erwägung des Hauses, nämlich: daß das ausländische Getreide, welches in den Königl. Magazinen lagert und am 5ten Januar in 897,136 Quarters bestand, sobald die Häfen nach dem jetzt bestehenden Gesetze offen kämen, frei von allen Abgaben möge ausgeführt werden. Endlich ist der Ausschuß der Meinung, daß die gegenwärtigen Gesetze in Betreff der Einfuhr von ausländischem Getreide beizubehalten seyen, bis der Durchschnittspreis hieselbst auf 80 Sh. werde gestiegen seyn.

In Kurzem wird das Benehmen des Gouverneurs Sir Thomas Maitland vors Parlement gebracht werden. Ob die ihm zur Last gelegte Härte und Partheilichkeiten erweisbar sind oder nicht, wissen wir nicht; gewiß aber ists, daß ihn die Mehrheit im Unterhause freisprechen wird; denn selbst die Ministeriellgesinnten außer dem Hause sprechen ihn schon darum frei, weil die Opposition ihn anklagt.

Se. Majestät der König überreichten dem Sir Benjamin Bloomfield am 1sten April, in Gegenwart mehrerer hohen Personen, mit höchst eigener Hand den Bath Orden. Ein Zeichen, daß Sir Benjamin wieder in die Gunst seines königlichen Gebieters aufgenommen ist.

Da es nicht vorauszusehen ist, welche Folgen ein Krieg zwischen Rußland und der Türkey auf dem Continente herbeiführen könnte, so dürfte in einem solchen Falle eine abermalige Reise des Königs nach Deutschland, wovon

die auswärtigen Blätter bisher gesprochen haben, zweifelhaft seyn.

Nach hiesigen Blättern hat der König von Sardinien es verweigert, den portugiesischen Gesandten zu empfangen, vielweniger hat er seine Depeschen lesen wollen, weil diese von Behörden der neuen Verfassung ausgegangen sind — weshalb denn der Gesandte sogleich wieder abgereiset seyn soll. Hieraus schließt man auf eine augenblickliche Kriegs-Erklärung von Seiten der portugiesischen Cortes gegen Sardinien.

Der Courier zählt die verschiedenen Meynungen auf, welche über die Ursachen der veränderten, jetzt zur Kriegslust geneigten Stimmung der ottomannischen Pforte im Schwange sind, und giebt alsdann zu, daß er die rechte Ursache selbst nicht weiß.

Die Morning-Chronicle sagt: „Es liegt nun schon seit 6 Monaten eine türkische Corvette in unsern Docks, welche dem Pascha von Aegypten gehört und mit 40 Kanonen ausgerüstet ist, die von uns gekauft worden sind. Aus Maltha schreibt man uns, daß der Sohn des Ismail Gibraltar, Befehlshaber der türkisch-ägyptischen Flotte, mit seinem Schiffe nach Marseille gesegelt sey und auf hier kommen wird, um für eine bedeutende Summe Kriegsbedürfnisse einzukaufen.

Der Carlilesche Anhang scheint entschlossen zu seyn, den Kampf mit dem constitutionellen Verein und mit der Gesellschaft zur Verhütung der Laster ausfechten zu wollen, indem diese Menschen einen neuen Tempel der Vernunft, nicht weit entfernt von dem ehemaligen, der durch die Regierung geschlossen wurde, eröffnet haben. Die gotteslästerlichen Schriften und Pasquille werden, nach wie vor, durch unsichtbare Wesen hinter dem Vorhange verkauft, und man glaubt, daß der kleine Fahnenträger Waddington aufs neue zum Oberpriester dieses famösen Tempels ernannt worden ist.

Hr. Canning wird erst im Monat September nach Ostindien abgehen, und es ist nicht Hr. Ellis, sondern sein bisheriger Secretair, Hr. Backhouse, der ihn in derselben Eigenschaft begleitet.

Unsere Regierung scheint entschlossen, durch Vereinigung von Ober- und Unter-Kanada die Kosten einer doppelten Verwaltung zu sparen. Doch dürfte die Maaßregel vielen Widerspruch finden; der General-Anwalt Robinson wird täglich mit den Gegen-Vorstellungen, die er überbringen soll, aus Newyork in England erwartet. Die Verwaltung der beiden Kanada's kostet uns jährlich 500,000 Pfd. St., ohne uns den kleinsten Gewinn zu bringen.

In Gibraltar kam, nach einem dortherigen Schreiben vom 12. März, der Lord Suffield am 9ten von Lima in 112 Tagen mit derselben Ladung an, welche er vor 2 Jahren aus England nach Südamerika genommen hatte; auch ward täglich der Edward Ellice erwartet. Beide Schiffe waren zu Callao (Hafen von Lima) gewesen, unter dem Schutze des Sir Thomas Hardy. Da sichs aber unthunlich zeigte, die Waaren ans Land zu bringen, und Sir Thomas sich nicht länger mit der Obhut befassen konnte, so mußten die Schiffe den Weg nach Europa zurückmachen. Aus vielen andern Anzeichen ist abzunehmen, daß es zur Zeit für den Handel um Kap Horn noch nicht günstig aussieht. Lord Cochrane ist mit seiner Flotte nach Guayaquil und San Blas gesegelt.

Ein Lord, der mit Talg handelt, hatte auf das muthmaßliche Steigen dieses Artikels für 200,000 Pfd. Sterl. Talg aus Rußland kommen lassen, woran er nun 20 — 30,000 Pfd. verlieren wird. Man nennt ihn seit der Zeit nur Lord Tallow.

Im Februar 1821 faßten mehrere Einwohner von Bath den Entschluß, ihrem Landsmann, den Capitain Parry, eine silberne Vase zu überreichen, als Anerkennungszeichen der Verdienste, die er sich auf der gefahrvollen Reise nach dem Nordpol erworben. Die Form ist von der berühmten Warwick-Vase genommen, aber die bachantischen Darstellungen sind mit anderen und dem Gegenstand angemessenen vertauscht. Vier Delphine tragen die Vase. Auf den vier schmalen Seiten sieht man Trophäen aus nautischen Instrumenten und den in den Eismeeren nothwendigen Geräthen bestehend. Auf einer ist der Compaß, auf der andern der Globus, über beiden die brittische Seekrone schwebend. Zwei von den breiteren Seiten enthalten gravirte Darstellungen nach Capitain Parry's Original-Zeichnungen; die eine zeigt die beiden Schiffe Hekla und Griper, mit ihrer Winterbedeckung, und die andere die

Lage beider Schiffe in der Nachbarschaft eines Eisberges. Die dritte Seite enthält Capitain Parry's Wappen, und die vierte eine Inschrift.

Briefen aus Odessa vom 8ten v. M. zufolge, war die Sache wegen des Freihafens noch unentschieden und die Kaufleute hofften, ihn beizubehalten. Man sah es als einen Schritt zur Ausgleichung darüber an, daß die von St. Petersburg nach Odessa gesandte Person, um sich Auskunft über den Zustand des Handels zu verschaffen und neue Regulationen einzuführen, wenn solche für nöthig erachtet würden, daß diese Person um eine Zusammenkunft mit dem englischen Consul angehalten hatte. — Die südlichen Provinzen waren mit Korn überfüllt und der Abzug stockte.

Bei Oeffnung der Gerichts-Session zu Kilkenny in Irland, sagte der Oberrichter: „Seine neuliche Erfahrung im Amtsgeschäfte in der Grafschaft Limmerick, setze ihn in den Stand zu sagen, daß die öffentlichen Blätter leider nur ein mattes und schwaches Bild von den dort wirklich verübten Gräueln gäben.“

Zu den Segeln und zu dem Tauwerke eines Kriegsschiffs vom ersten Range werden ungefähr 180,000 Pfund Hanf gebraucht. Man rechnet, daß zur Erzeugung einer Ton oder 2200 Pfd. Hanf 5 Acres Land nöthig sind, mithin gehören zu der Takellage eines solchen Schiffes die Erzeugnisse von 424 Acres Land in einem ganzen Jahre.

Madrit, vom 29. März.

Wir haben kürzlich den Beschluß der Cortes angeführt, der den drei Häuptern des Kriegs der castilischen Gemeinen, Padilla, Bravo und Moldonado, ingleichen den drei Vertheidigern der aragonischen Freiheit, Lanuza, Heradia und Luna, Ehrendenkmäler bestimmt. Wer die spanische Geschichte kennt, weiß, daß die genannten sechs Männer sich in dem Bürgerkriege, oder wenn man will, in dem Aufstande auszeichneten, welcher in den Jahren 1520 und 1521 Spanien bewegte. Der Gegenstand des damaligen Kampfes war eine Insurrection des dritten Standes gegen den Adel. Man verlangte ein besseres ständisches Repräsentations-System und freiere Berathung. Man forderte reinere Einrichtung der Municipalitäten und Aufhebung der Steuerfreiheiten. In diesem Kampfe der Communen gegen den Adel unterlagen Padilla, Bravo und Maldonado, Anführer der Bürger von Toledo, Segovia und Salamanka, in der Schlacht bei Villalar am 23. April 1522. Am Tage nach der Schlacht wurden sie enthauptet. — Die drei Arragonier, deren der Beschluß der Cortes erwähnt, sind nicht so bekannt, und nur eines Juan de Lanuza erwähnt Robertson in seiner Geschichte Carls V. als des damaligen Vice-Königs von Arragonien, der durch sein kluges Benehmen den Ausbruch des Aufruhrs verhindert habe.

Vorgestern haben die Cortes durchs Loos die 12 Geschwornen aus ihren Mitgliedern ernannt, welche die Jury zum Spruch über die von dem königl. Consul in Gibraltar als aufrührerisch denuncirte Schrift des Ex-Abgeordneten Moreno Guerra, bilden sollen.

Die Cortes haben am 27sten d. beschlossen, Cadix zu einem Freihafen zu erklären.

Exaltirte Spanier erklären laut: es müsse durchaus zum Bürgerkriege kommen, damit die Wiedergeburt des Vaterlandes vollendet werde.

Im Clubb Lorenzini erklärte neulich ein Ultra-Liberaler: „So lange das Haupt der Gegen-Revolution existirt, dürfen wir keine Wiedergeburt der Nation hoffen. Es wäre Zeit, daß dieser Mensch alle die Frevel büße, deren er sich seit 1814 schuldig gemacht.

Das Schweizerregiment Wimpfen, welches in Barcellona liegt, ist nun, den constitutionellen Grundsätzen gemäß, aus unserm Dienst entlassen. Der Mariscal-de-Campo Fournas, bewirkte dort die Verabschiedung desselben.

Die ganze Convoi des Kriegsschiffes Asia aus Havanna ist in Cadix angekommen, mit Ausnahme des bei Rota gescheiterten Schiffs, und bringt einen großen Werth, baar, in Cochenille u. s. w. mit. Die Asia allein hatte über 3 Millionen harte Piaster geladen.

Der General Salvador ist mit seiner Reuterei von Burgos nach Navarra aufgebrochen, so wie mehrere Truppenabtheilungen von anderen Seiten her. Man hegt über die Fortschritte der dortigen Unruhen hier keine Besorgniß.

Irun, vom 1. April.

Sobald der General Lopez Banos in Pampelona eingerückt war, berief er die Civilbe-

hörden zu sich, und machte ihnen bekannt, er habe den Auftrag, die Bürger zu entwaffnen. Diese Erklärung erweckte allgemeine Bestürzung. Man fürchtete Widerstand. Es soll eine Deputation nach Madrit geschickt werden, um wegen der Auftritte mit den Regimentern Hostalrich und Jaen, der Wahrheit gemäß, zu berichten. Die Regimenter haben, wie versichert wird, den Streit angefangen, und durch strafbaren Ausruf die Bürgermiliz und die Nationalgarde gereizt. In der Ungewißheit, wie alles sich endigen werde, haben mehrere Einwohner die Stadt verlassen, und sich nach Biscaya und Aragonien begeben. Andererseits erfahren wir, daß Truppencorps aus dem Innern auf dem Marsche sind, und sich der Grenze nähern, theils um in feste Plätze verlegt zu werden, theils um den Grenz-Cordon zu verstärken. Dieses wird als eine Folge der absichtlich in Madrit ausgesprengten Gerüchte von beunruhigenden Bewegungen des französischen Grenzcordons angesehen. Wir glauben versichert seyn zu können, daß Frankreich nicht die Absicht hat, etwas gegen Spanien zu unternehmen; wenigstens ist dieses die Meinung der Wohlunterrichteten, der Gemäßigten und der Verständigen.

St. Petersburg, vom 2. April.

Ihre Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin, werden heute aus Zarskojeselo, wo Allerhöchstdieselben ein paar Tage zu residiren geruheten, wieder hier eintreffen.

Der Geheime Rath von Tatitschew wird hier binnen einiger Zeit von Wien zurück erwartet. Seine Rückkunft dürfte schon nähere Aufschlüsse über die Angelegenheiten im Süden mit sich führen.

Als Folgen des anhaltend geringen Verkehres auf unserm Platze und in Rußland überhaupt haben mehrere bedeutende Handelshäuser ihre Zahlungen eingestellt; unter andern auf unserem Platze neuerdings folgende: Iwan Tscherokoff und Sohn mit 2,110,000, Böthlingk und K. mit 1,200,000, Gebrüder Feldtmann mit 800,000 Rubel. Nikolas Falk und K., Erford und K. und Warnecke und K., wovon die Passiva noch nicht bekannt sind. Dann in Moskau: Guizetti und Krüger mit 1,469,000 Rubel. Nach unsern Gesetzen gehören auch die bei fallirten Häusern sich auf dem Lager befindenden Commissions-Güter zur Massa, wodurch Auswärtige großen Verlust ausgesetzt sind.

Moskau, das vor dem Einmarsche der Franzosen, 9158 Häuser, und eine Bevölkerung von 3 bis 400,000 Seelen hatte, zählte zu Ende des Jahres 1817 schon wieder 6318 Häuser, und, mit den 21,000 Soldaten, eine Population von 312,000 Köpfen; merkwürdig unter den neuen Gebäuden ist das von Backsteinen erbaute Exerzierhaus, — ohne Säulen oder Pfeiler, 650 Fuß lang, 168 Fuß breit, hinreichend für 2000 Mann zu Fuß, oder 1000 Mann zu Pferde.

Die Frau v. Krüdener hat auf erhaltene Weisung die Hauptstadt verlassen. Wie man vernimmt, hat das vielfältige Rühmen in auswärtigen Blättern, als ob sie Einfluß besitze, dazu Veranlassung gegeben. (Börsenl.)

Turin, vom 1. April.

Es haben einige außerordentliche Bewegungen unter den Truppen Statt gefunden und es werden viele in die Gegend von Genua geschickt, wo die königl. Familie einige Zeit zubringen will, aber nicht den großen, vor einigen Jahren gekauften, sondern den Pallast Durazzo bewohnen wird, der näher an dem Hafen liegt.

Seit einigen Tagen ist stark die Rede von einer Note des General Frimont an die neapolitanische Regierung, worin der Wiener Hof sich beschwert, daß von dem neapolitanischen nicht alles zu Laibach Beschlossene geschehen sey, was die Volksbewegungen gestillt haben würde; würde der Mißbrauch der Obergewalt nicht mehr als geschehen, abgestellt, so würde der Kaiser seine Armee zurückziehen müssen. Demzufolge sprach man schon von Wiederanstellung des wackern Ministers Medicis und von Entfernung der Herren Canosa und Circello. Das Zurückziehen der österr. Truppen aus dem gedachten Grunde würde hier, wo die Reactionen noch weit stärker gewesen sind, nicht gerne gesehen werden. (Börsenl.)

Nachtrag zu No. 47. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 22. April 1822.)

Stockholm, vom 5. April.

Es ist lange im Antrage gewesen, einen Staatsbeamten von Ansehen in Norwegen zu ernennen, dem es obliegen würde, der Regierung in Ausführung der Gesetze, im Vorschlage der dazu erforderten Verbesserungen, in Beaufsichtigung der öffentlich Angestellten in ihren Verrichtungen, im Rathgeben über Verwaltungsmaaßregeln, welche die Regierung zu nehmen angemessen glauben wird und in anderen dergleichen an Hand zu gehen. Diese Stelle eines General-Procurators ist nunmehr angeordnet worden und die Wahl Sr. Majestät für solche auf den verdienten Hrn. Amtmann Falson gefallen, welcher den Sitzungen des Storthings so oft zu seinem Ruhme präsidirt hat.

Warschau, vom 8. April.

Der polnische Graf Szialinski, ein eben so eifriger als unterrichteter Sammler, hat von einer Reise nach Paris, von welcher er eben zurückgekehrt ist, eine merkwürdige, und im eigentlichen Sinne des Wortes mit Gold aufgewogene, Seltenheit zurückgebracht. Es ist dies ein Band von 30 bis 40 Blättern in klein Folio von Napoleons eigener Hand, dessen Authenticität durch ein vorgesetztes Zeugniß des Grafen von Montholon, des Baron Monnier und des Herzogs von Bassano, von letzterem eigenhändig ausgestellt und untersiegelt, außer Zweifel gestellt ist. Das Werk enthält zum Theil höchst interessante Actenstücke zur Geschichte seiner Zeit, von der Periode an, wo er sich als Brigade-General plötzlich außer Thätigkeit gesetzt sahe, bis zum Beginn des Krieges; sehr anziehend ist ein ganz von seiner Hand geschriebener Entwurf zur Verbesserung der türkischen Artillerie *), so wie mehrere Actenstücke, die Feldzüge in Italien betreffend. Aber das bei weitem merkwürdigste, wichtigste und keckste Stück ist der Entwurf zum ersten Feldzuge in Spanien, welchen er dem Herzoge von Abrantes dictirt und mit reichlichen eigenhändigen Randzusätzen versehen hat, und der zur Kenntniß seiner geheimen Pläne, (z. B. in Betreff der Grenzen Frankreichs und Oesterreichs) von unendlichem Interesse ist. Weniger gelang dem Grafen Dzialinski ein anderer Zweck seiner Reisen, der beabsichtigte Kauf der Renouard'schen Bibliothek gegen eine jährliche Leibrente. Renouard erklärte, es sey ihm nicht möglich, ohne seine Bücher zu leben, und lehnte alle Erbietungen ab.

*) Bekanntlich hatte N. vor den Ereignissen des 13ten Vendemiaire die Absicht, nach Konstantinopel zu gehen, und der Pforte seine Dienste als Artillerie-Offizier anzubieten.

Türkei und Griechenland.

Unsere Leser haben aus dem vorigen Stück unserer Zeitung ersehen, daß die früher mitgetheilte Note des Divans an die vermittelnden Mächte für ein untergeschobenes Document erklärt wurde. Wenn es dabei lächerlich ist, daß ein öffentliches Blatt das Protocoll jener Sitzung, der der Großherr hinter einem Vorhange beigewohnt haben soll — mittheilt, so scheint doch aus folgenden Nachrichten hervorzugehn: daß am 28. Febr. im Divan wirklich, dem Frieden sehr ungünstige Beschlüsse gefaßt worden sind.

Der neueste Moniteur — schreibt man aus Paris — berichtet aus Depeschen aus Constantinopel: Nach dem am 28. Februar gehaltenen großen Divan sey den vermittelnden Gesandten eine dem Frieden weniger, als man erwartet, günstige Antwort ertheilt. Man dürfe sie jedoch nicht als entscheidend für Krieg oder Frieden ansehn.

London, vom 6. April.

Mehrere stark in der Levante interessirte Handelshäuser haben gesucht, vom Ministerium einige bestimmte Auskunft über den Stand der Sachen zu erhalten; es ist ihnen geantwortet, daß, wie die Sache stehe, es vorsichtig seyn werde, seine Maaßregeln zu nehmen, als ob der Krieg nächstens ausbrechen werde.

Warschau, vom 13. April.

Vorgestern kam aus Constantinopel unverhofft ein Courier mit der Nachricht an, daß die Türkey das russische Ultimatum abgelehnt

habe, welches sogleich nach Petersburg durch einen Courier geschickt wurde. (Warsch. Z.)

Auffallend ist allerdings, daß selbst der Londner Courier die bekannte Note als ächt nimmt. —

Paris, vom 10. April.

Die englischen Blätter vom 6ten d. melden einen neuen Fall der Fonds wegen der türkischen Note vom 28. Februar, die den Tag in London bekannt wurde. Der Courier und die anderen Blätter geben sie so, wie sie im Journal des Débats (m. s. No. 45. d. Z.) erschienen ist, allein die Morgenblätter hatten auch schon einige Worte darüber gesagt. Die 3 pCt. Cons., welche auf 79⅜ standen, fielen auf 78⅞. Man strengte sich sehr an, sie wieder zu heben, sie blieben aber auf 78¾.

Noch theilen wir folgende Nachrichten mit:

Genua, vom 30. März.

Nach Ankunft eines hiesigen, in 22 Tagen von Corfu angekommenen Schiffes entstehen Zweifel über die von der adriatischen Küste her verbreiteten Nachrichten von einer Seeschlacht zwischen den Türken und Griechen, indem, wie man vernimmt, unser Capitain nichts davon weiß.

Schreiben aus Livorno, vom 29. März.

Die Nachricht von der Besiegung der türkischen Flotte durch die griechische (mit denselben Umständen ungefähr, wie sie bereits mehrfältig gemeldet worden) kam letzten Sonntag hier aus Triest als offiziell an. (?) Am Montag kam sie eben so aus Genua, und vorgestern wurde sie durch directe Briefe aus Mesolongi, in dessen Angesicht die Schlacht Statt hatte, mit dem besondern Umstande bestätigt, daß 2 Fregatten, eine englische und eine französische, sich als Zuschauer in der Nähe befanden. — Ali's Schätze sind doch meistentheils in die Hände der Griechen gefallen, und was noch fehlt, werden die in einigen Festungen noch eingeschlossenen Türken bald hergeben müssen. — Ungeachtet man aus Constantinopel berichtet, daß im dortigen Arsenal mit der größten Thätigkeit gearbeitet werde, so ist doch als sicher anzunehmen, daß die Türken lange Zeit nöthig haben werden, ehe sie wieder eine Flotte in See werden schicken können. Ich selbst habe erst unlängst die alten Körbe gesehen, die man dort, (spaßhaft genug), Kriegsschiffe nennt. Was die Türken gutes hatten, haben sie verloren; und wo sollten sie Matrosen hernehmen? Das Meer wird folglich noch eine geraume Zeit von Türken frei bleiben. Die Barbaresken wagen sich nach dem Archipel eben so wenig, als die Aegypter; es giebt daselbst für sie nur Schläge. — Der Krieg mit den Persern dauert bestimmt fort; es waren nach unsern neuesten Berichten vier Regimenter Topschi's oder Kanoniere mit vierzig Kanonen von Constantinopel nach dem Innern von Asien abgegangen, weil man Nachricht erhalten hatte, daß die Perser wieder über die Grenzen gegangen waren.

London, vom 5. April.

Nach den seit gestern eingegangenen Nachrichten scheint der Krieg zwischen Rußland und der Türkei unvermeidlich zu seyn; selbst der Courier, der noch vor einigen Tagen eine gütliche Beilegung der Streitigkeiten mit so vieler Gewißheit verkündete, zweifelt nicht mehr daran. (Hamb. Zeit.)

Vermischte Nachrichten.

Was man in Berlin so lange gewünscht, ist endlich in Erfüllung gegangen. Wien, München, Prag hatten seit langer Zeit sogenannte Volkstheater; aber Berlin, obwohl dessen Bewohner zum Theil dessen Bedürfniß fühlten, immer noch nicht. Jetzt hat der jüdische Banquier Cerf zur Errichtung eines solchen Theaters die Erlaubniß erhalten, und wird, wie es heißt, das am Alexanderplatz gelegene große Gebäude, „Gasthof zum Alexander" genannt, dazu benutzen. (Allgem. Zeit.)

Stellt man die Zahl der Buchhändler, welche im Leipziger Meßkatalog aufgeführt sind, als Maaßstab des geistigen Lebens in verschiedenen Städten auf, so ergiebt sich folgendes Verhältniß. In den Seestädten Lübeck, Königsberg, Hamburg, Altona, Bremen, Kopenhagen und Riga, zählt man 406,000 Bewohner und 29 Buchhandlungen; folglich kommen auf eine Buchhandlung 14,000 Menschen. In den Landstädten Augsburg, München, Regensburg, Frankfurt a. M., Ulm, Stuttgart, Manheim, Wien, Prag, Preßburg,

Oedenburg, Straßburg, Berlin, Basel, Aachen, Freiburg im Breisgau, Hannover, Lüneburg und Nürnberg aber, zählt man 897,000 Bewohner und 162 Buchhandlungen, folglich kommen auf eine Buchhandlung 5537 Menschen.

In der Metropolitan-Kirche zu Warschau ist ein bedeutender Diebstahl verübt worden. Die Polizei ist sehr bemüht, den Kirchen-Räubern auf die Spur zu kommen.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden meldet die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben

der Kaufmann G. Heinke.

Breslau den 20. April 1822.

Heute wurde meine geliebte Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Klein-Lauden den 20. April 1822.

Schmid.

Das heute um drei Uhr Nachmittag erfolgte Ableben unserer einzigen und letzten innig geliebten Tochter Eligia, der drei Geschwister vorangegangen sind, in dem blühenden Alter von siebenzehn Jahren, nach einem achttägigen Krankenlager am Scharlach- und hinzugetretenen Nervenfieber zeigen wir unsern entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst an, und bitten unsern ohnehin grenzenlosen Schmerz nicht durch Beileidsbezeigungen noch zu vergrößern. Neisse den 16. April 1822.

Henriette Freyin v. Friedenthal geborne v. Rottenberg.
Albert Freyherr v. Friedenthal, als Eltern.
Philippine verwitt. v. Paczensky geborne v. Nerlich, als Großmutter.

Nach vielen Leiden ging den 19ten dieses, in einem Alter von 68 Jahren zur sanften Ruhe ein der Königl. Preuß. Obrist-Lieut. von der Armee Herr v. Briesen. Wir verloren mit ihm den redlichsten Gatten, den treusten Vater, und seine Freunde den biedersten Freund. Auch ohne besondere Versicherung sind wir der Theilnahme gewiß.

Pohlnischdorff bei Wohlau den 20sten April 1822.

Verwittw. v. Briesen geb. v. Schorlemmer, als Gattin, und Kinder.

F. z. ☉. Z. 26. IV. 5. Mstr. C. u. W. ▭. III.

Theater.

Montag den 22sten: Don Juan. Op.
Dienstag den 23sten: Prolog zur Feier des Geburts- und Sterbetags Shakspeares, gedichtet von Herrn v. Holtei, gesprochen von Herrn Mosevius. — Hierauf: König Heinrich IV. Erster Theil in fünf Aufzügen von Shakspeare übersetzt von A. W. Schlegel.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 20. April 1822.

		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	145¼	—
Ditto	2 M.	144¾	—
Hamburg - Bco.	4 W.	—	—
Ditto	2 M.	152¾	—
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	7.	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	—	104
Augsburg	2 M.	—	103⅚
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	—	105
Ditto	2 M.	—	104⅓
Berlin	à Vista	99⅔	99⅓
Ditto	2 M.	99	98⅔
Holländische Rand-Ducaten		—	97¾
Kaiserliche dito		—	97¼
Friedrichsd'or		15⅓	—
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		175⅓	176
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		2½	2
Ditto - 500 -		2¾	—
Ditto - 100 -		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		106	—
Banco-Obligationen		82½	—
Churmärk. Obligationen		64	—
Dantz. Stadt-Obligations		32	—
Staats-Schuld-Scheine		71	—
Lieferungs-Scheine		—	86½
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		42½	—

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Beskiba, J., theoretisch-praktisches Lehrbuch der Rechenkunst. 1ste Abth. 8. Wien. 1 Rthlr.

Krause, K. H., methodisches Handbuch der deutschen Sprache, zur Erläuterung des Lehrbuchs derselben. 1r Theil. 2te Auflage. 8. Halle. 18 Sgr.

Keil, J. G., italienische Sprachlehre für deutsche Gymnasien und hohe Schulen, auch zum Selbstunterricht für Studirende. 2te Auflage. gr. 8. Erfurt. 15 Sgr.

Richter, K. G., Lehrbuch der neuesten Erdbeschreibung nach natürlicher Ordnung und Eintheilung der Staaten. gr. 8. Erfurt. 1 Rthlr.

Reichenbach, H. G. L., Magazin der ästhetischen Botanik, oder Abbildung und Beschreibung der für Garten-Cultur empfehlungswerthen Gewächse, nebst Angabe ihrer Erziehung. 5s Heft, mit 6 illum. Kupfern. 4. Leipzig. Geheftet 1 Rthlr.

Auf die vielen Anfragen wegen dem 11ten und 12ten Bande des Conversations-Lexikons, welche bereits schon als fertig complett angezeigt worden sind, beehrt sich unterzeichnete Buchhandlung den Besitzern der ersten 10 Bände ergebenst anzuzeigen, daß der Verleger erst 24 Bogen vom 11ten Bande geliefert hat, und die Complettirung beider Bände wohl bis Ende dieses Jahres sich verzögern dürfte. Sie wird daher die Versendung nicht eher beginnen, bis wenigstens 1 Band complett ist, und hofft dadurch, zur Vermeidung der Defecte, den Wünschen ihrer respectiven Kunden zu entsprechen.

W. G. Kornsche Buchhandlung.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 20. April 1822.

Weizen	2 Rthlr. 4 Sgr. 3 D'.	— 1 Rthlr. 28 Sgr. 5 D'.	— 1 Rthlr. 22 Sgr. 7 D'.
Roggen	1 Rthlr. 3 Sgr. 5 D'.	— 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 D'.	— = Rthlr. 29 Sgr. 2 D'.
Gerste	= Rthlr. 26 Sgr. = D'.	— = Rthlr. 24 Sgr. 3 D'.	— = Rthlr. 22 Sgr. 7 D'.
Hafer	= Rthlr. 16 Sgr. 10 D'.	— = Rthlr. 15 Sgr. 5 D'.	— = Rthlr. 14 Sgr. = D'.

Dringende Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Menschenfreunde! Die für uns unglückliche Nacht vom $\frac{12}{13}$ten d. M. raubte durch eine schnell um sich greifende Feuersbrunst einem bedeutenden Theile unserer Stadtbewohner Obdach und Subsistenz; der schönere Theil mit den besten Gebäuden liegt im Schutthaufen, die Wohlhabenden haben viel, die meisten Aermeren alles verloren. Eine große Anzahl von Familien sind mit wenig Ausnahme am Bettelstabe, weil Rettung wenig denkbar war, da in 10 bis 12 Minuten 18 Häuser und sämmtliche Hintergebäude in Flammen standen. Habt Mitleid mit den dabei ganz verarmten Unglücklichen, und laßt durch Eure Milde, die wir nie etwanigen verunglückten Nachbaren versagt haben, einen Tropfen Linderung in die Wunden der Unglücklichen träufeln, und uns der Ueberzeugung ferner leben: „Wer einem Unglücklichen giebt, leihet dem Herrn." — Etwanige Beiträge der Milde und Güte aus der Stadt Breslau ersuchen wir gefälligst in dem Comptoir der Handlung Herren Gebrüder Scholtz, Büttnergasse Nro. 40. u. 41., abgeben zu lassen, da sich dieselbe hierzu erboten hat. In andern Städten und Ortschaften überlassen wir dieses der Bestimmung der respectiven Behörden. Oels den 15ten April 1822. Bürgermeister und Rath.

(Anzeige.) Künftigen Freitag, als den 26. April, Nachmittag um 5 Uhr, wird in der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, in dem neuen Locale am Sandthore im Fellerschen Hause eine Treppe hoch, eine allgemeine Versammlung gehalten werden; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Breslau den 22sten April 1822. Wendt, als General-Secretair.

(Bekanntmachung wegen Verkauf des bisherigen Kasernen-Inspector-Wohngebäudes.) Es ist mit höherer Zustimmung der Verkauf des, dem Fisco zugehörigen, an der Ecke der Weiden- und Groschen-Gasse hieselbst gelegenen, bisherigen Kasernen-Inspector-Wohngebäudes beschlossen worden. Kauflustige werden daher aufgefordert, sich in dem hierzu auf Mittwoch den 15ten May d. J. Vormittags um 10 Uhr im Königl. Regierungs-Gebäude anberaumten Licitations-Termine einzufinden und ihre Gebote vor dem ernannten Deputato, Herrn Regierungs-Rath Laar, abzugeben. Die Verkaufs-Bedingungen, nebst Taxe, können sowohl in unserer Militair-Registratur, als auch im Bureau der hiesigen Garnison-Verwaltungs-Direction, eingesehen werden. Breslau den 16. April 1822.
Königl. Preuß. Regierung. Erste Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Zum Wieder-Aufbau des abgebrannten Creutzburger Armen-Hauses sollen mehrere bedeutende Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Schmiede-, Schlosser-, Glaser- und Töpfer-Arbeiten öffentlich an die Mindestfordernden verdungen werden. Alle übernehmungslustige tüchtige und gut qualificirte Werkmeister in Creutzburg und Umgegend werden daher aufgefordert, sich an dem auf den 7ten May d. J. Morgens 9 Uhr angesetzten Licitations-Termin zu Creutzburg in der Domainen-Amts-Canzeley vor dem Herrn Regierungs- und Bau-Rath Krause einzufinden, und ihre Forderungen daselbst abzugeben. Die bei der Licitation zum Grunde zu legenden Bedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht, und sind auch vorher bei der Königl. Armen-Haus-Direction in Creutzburg einzusehen. Oppeln den 17. April 1822. Königl. Preuß. Regierung.

(Bekanntmachung.) Es haben sich in unterzeichnetem Amte folgende Gegenstände ohne bekannte Eigenthümer vorgefunden: 1 Pack in grauer Leinwand ohne Zeichen und Nummer, brutto 1 Ctr 40 Pfd, mit 50 Stück Nanking; 1 Sack mit alten Kleidern, brutto 37 Pfd; 1 Faß Wetzsteine, brutto 3½ Ctr, gez. mit einem der Länge und der Queere nach durchstrichenen S. Nro. 132.; 1 Fäßchen Waschblau, br. 50 Pfd, gez. T. HR.; 1 Faß Waaren, br. 2 Ctr 75 Pfd, gez. HFB. No. 1600., darin 100 Pfd Galläpfel, 27½ Pfd folia sennae, und 1¼ Ctr römischen Alaun; 1 Kistel, brutto ½ Ctr, gez. W. W. in einem oben durchstrichenen △ Rawitsch, Breslau, darin ein Rest roh Tuch und ein Rest blau Tuch; 1 Kistel ohne Zeichen, br. 23 Pfd, darin 4 Flaschen Wein; 3 leere lederne Bettsäcke Nro. 164., 193. und 195.; 1 Mantelsack von Wachs-Leinwand Nro. 131., und 1 leerer Koffer sign. Nro. 126. — Gemäß dem §. 51. der Zoll- und Verbrauchssteuer-Ordnung vom 26. May 1818 wird dies hiermit bekannt gemacht, und die unbekannten Eigenthümer aufgefordert, innerhalb drei Monaten, und zwar spätestens den 20sten July c. sich hier zu melden, ihr Eigenthums-Recht nachzuweisen, und die Herausgabe der Sachen gegen Erlegung der Gefälle, im Gegentheil aber zu gewärtigen, daß nach fruchtlosem Ablauf des Termins mit dem Verkauf derselben vorgeschritten werden wird. Breslau den 19ten April 1822. Königliches Haupt-Steuer-Amt.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Ignatz Zwiener aus Stoschendorff Reichenbacher Kreises, welcher sich vor mehreren Jahren mit einem nur auf 3 Jahre lautenden Wanderpaß entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 8ten Juny c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Behrends anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in

diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren, und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 6. Februar 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Falkenhausen.

(Edictal-Citation.) Auf die von dem Königl. Fisco wegen Vollziehung des Kauf-Contracts des zu dem Domainen-Amte Parchwitz gehörigen Vorwerks Jürtsch nebst Zubehör und Einzahlung der Kaufgelder per 14,086 Rthlr. 16 Gr. Courant wider den Oekonom Johann Gustav Ludwig Nising unterm 14ten Februar a. pr. bei dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht angebrachte Klage haben wir einen wiederholten Termin zur Beantwortung der Klage und ferneren Instruction der Sache auf den 22sten July a. c. Vormittags um 10 Uhr anberaumt. Da nun der dermalige Aufenthalt des Oekonom Johann Gustav Ludwig Nising unbekannt ist, so wird derselbe hierdurch edictaliter vorgeladen, in solchem Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Borowski an unserer Gerichtsstelle entweder persönlich, oder durch einen zulässigen, mit hinlänglicher Vollmacht und Information versehenen Mandatarius zu erscheinen, sich über die Klage zu erklären, solche gehörig zu beantworten, die etwa habenden Einwendungen und deren Beweismittel anzugeben, auch, wenn letztere in Urkunden und anderen Schriften bestehen, bald mitzubringen, und demnächst die weitere Instruction der Sache zu gewärtigen. Im Fall aber von Seiten des Verklagten Niemand erscheinen sollte, werden demselben nicht nur die sämmtlichen Kosten zur Last fallen, sondern auch in der Hauptsache die in der Klage vorgetragenen Thatsachen für zugestanden geachtet, und wird, was dem zufolge Rechtens ist, festgesetzt werden. — Zugleich wird dem ꝛc. Nising eröffnet, daß ihm der Herr Justiz-Commissarius Enge zum Abwesenheits-Curator bestellt worden. Breslau den 12. April 1822. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Aufgebot.) Auf dem hieselbst in der Rittergasse sub No. 1739 belegenen, jetzt der verehelichten Mahler Thilo, gebornen Schander, zugehörigen Hause haftet für das vormalige hiesige St. Claram-Stift und nachher für den Königl. Fiscum ein wiederkäuflicher Zins von jährlich 25 Rthlr., welcher von der dermaligen Besitzerin dieses Fundi im Jahre 1816 abgelöset worden, und nunmehr gelöscht werden soll. Wenn inzwischen das hierüber lautende Hypotheken-Instrument vom 12ten November 1804 verloren gegangen und von dem Königl. Fisco auf dessen öffentliches Aufgebot angetragen worden, so werden die etwanigen Inhaber dieses Instruments, dessen Erben, Cessionarien oder die sonst in ihr Recht getreten sind, hierdurch öffentlich aufgefordert, in dem auf den 20sten Juny Vormittags um 10 Uhr anstehenden Termino praeclusivo in unserm Geschäfts-Locale vor dem Deputirten, Herrn Justiz-Rath Vogt, entweder in Person, oder durch gehörige und mit hinreichender Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung der Bekanntschaft unter den hiesigen Rechtsfreunden die Herren Justiz-Commissarien Neumann und Dietrichs vorgeschlagen werden, zu erscheinen, das abhanden gekommene Instrument vom 12ten November 1804 zu produciren, sich darüber, wie sie zu dessen Besitz gelangt, gehörig auszuweisen, und sodann ihre vermeintliche Gerechtsame geltend zu machen, wogegen sie bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen haben, daß das erwähnte Instrument für amortisirt und unkräftig geachtet werden, und die Löschung des Zinses im Hypotheken-Buche erfolgen wird. Breslau den 12ten Februar 1822. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Aufgebot.) Von dem unterzeichneten Stadt- und Hospital-Landgüter-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß nach Anzeige der Intestat-Erbin des verstorbenen Freihäuslers Johann Friedrich Bein, der Susanna Bein verwittweten Hoffmann zu Jenkwitz, die für den gedachten Freihäusler Johann Friedrich Bein zu Leuthen ausgefertigte Hypothequen-Recognition d. d. Breslau den 23. May 1800 über das für denselben auf dem George Friedrich Scholz-, modo Gottlieb Scholzschen Bauergute Nro. 1. zu Jenkwitz eingetra-

gene Capital per 160 Rthlr. Courant bei Invasion der Franzosen im Jahre 1813 verloren gegangen seyn soll. Auf den Antrag um Amortisation dieses Instruments ist das Aufgebot desselben verfügt, und werden diejenigen, welche an solchem als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Eigenthums-Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 23sten May d. J. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termino peremtorio & praeclusivo in unserm Amte auf dem Dohm hinter der Kreuzkirche vor dem Commissario Herrn Justiz-Commissario Grützner entweder in Person, oder durch einen gehörig legitimirten Mandatarius zu erscheinen, das Original-Instrument mit zur Stelle zu bringen, sich zum Besitze gehörig auszuweisen, und ihre Ansprüche anzuzeigen, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß das oben beschriebene Original-Instrument für amortisirt und ungültig erklärt, sie mit ihren etwanigen Ansprüchen an das verpfändete Grundstück für immer präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und sodann das qu. Capital per 160 Rthlr. Courant, da solches laut gerichtlicher Quittung vom 7ten Juny a. c. von dem gegenwärtigen Besitzer des verpfändeten Guts Gottlieb Scholz bereits zurückgezahlt worden, ohne Production des Instruments in dem Hypothequen-Buche gelöscht werden soll. Breslau den 29. November 1821.

Stadt- und Hospital-Landgüter-Amt.

(Aufgebot.) Von dem Königlichen Stadt-Gericht wird hiermit das unterm 27sten April 1802 ausgestellte und verloren gegangene Hypothequen-Instrument über 66 Rthlr. 16 Gr. Cour., welches die vormalige Besitzerin des zu Gleiwitz sub Nro. 100. auf der Tarnowitzer Gasse belegenen, jetzt dem Schneidermeister Anton Schrempel gehörigen Hauses, Namens Güttel verehelichte Baruch Pleßner geborne Salamon, von dem vormaligen Kämmerer, Rittmeister v. Waltier erborgt, und auf gedachtes Haus sub Nro. 4. hat intabuliren lassen, hiermit vorschriftsmäßig aufgeboten, und dem zu Folge werden alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand-Inhaber Ansprüche darauf zu haben vermeinen, mit der Aufforderung vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, insbesondere aber in termino den 14ten Juny c. Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Gerichts-Zimmer zu gestellen, ihre Ansprüche anzugeben und gehörig nachzuweisen, außerdem aber zu gewärtigen, daß gedachtes Instrument amortisirt, und das Capital nach dem Antrage des Hauseigenthümers gelöscht werden wird. Gleiwitz den 6. Januar 1822. Das Kön. Pr. Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Da über das Vermögen des insolvent gewordenen hiesigen Handelsmannes Christian Jacob Backoffner das kurze Verfahren eingeleitet worden, und nunmehro die Distribution desselben unter die bekannt gewordenen und sich gemeldeten Gläubiger erfolgen soll; so wird dies nach Vorschrift des §. 7. Tit. 50. P. I. der Allgem. Ger.-Ordn. hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und haben wir Terminum unicum zur Anmeldung etwanniger Ansprüche unbekannt gebliebener Gläubiger auf den 11ten May d. J. Vormittags um 9 Uhr in dem Locale des unterzeichneten Gerichts hieselbst angesetzt, wozu wir dieselben sub poena praeclusi, unter denen in dem oballegirten §. enthaltenen Bestimmungen, hierdurch vorladen. Parchwitz den 6ten April 1822.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

(Proclama.) Der Müller-Meister Gottlob Freudenberg zu Seydorff, hiesigen Kreises, will bei seiner Mehlmühle eine Oehlpoche erbauen. Von dieser neuen beabsichtigten Anlage wird in Folge des Allerhöchsten Mühlen-Edicts vom 28. October 1810 §. 6. und 7. hiermit öffentlich Kenntniß gegeben, und kann Jeder, der hiergegen etwas Gründliches einzuwenden vermag, seine Widersprüche entweder schriftlich oder mündlich ad Protocollum in der gesetzlichen Frist von 8 Wochen, vom Tage der Bekanntmachung dieses an gerechnet, im hiesigen Kreis-Amte abgeben. Nach abgelaufener Frist wird Niemand mit Einwendungen weiter gehört, und die Erlaubniß zum Bau bei der Königlichen Regierung nachgesucht werden. Hirschberg den 28. März 1822.

Königlich Landräthliches Kreis-Amt. G. Frhr. v. Vogten.

(Edictal-Citation.) Ueber das Vermögen des Groß-Gärtners und Schuhmachers Michael Ueberall zu Neualtmannsdorf, bestehend in 742 Rthlr. 4 Sgr. Activ- und 905 Rthlr. 19 Sgr. 10 D'r. Passiv-Masse, ist per Decretum de hodierno der Concurs eröffnet worden. Es werden daher alle unbekannten Gläubiger des Cridarii hierdurch öffentlich aufgefordert, in dem auf den 20sten Juny a. c. Vormittags 9 Uhr in der Standesherrl. Gerichts-Kanzeley hieselbst anberaumten Liquidations-Termin persönlich oder durch einen legitimirten Mandatarium, wozu ihnen für den Fall ihrer Unbekanntschaft der Königl. Justiz-Commissarius Herr Leyser zu Glatz in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben, solche durch Beibringung oder Anzeige der darüber sprechenden Original-Dokumente und Briefschaften gehörig zu erweisen, und demnächst die Location auf Grund des abzufassenden Erstigkeits-Urtels, bei ihrem Außenbleiben, oder unterlassener Anzeige ihrer Forderungen jedoch zu gewärtigen, daß sie damit an die Concurs-Masse gänzlich abgewiesen, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Hiermit ist zugleich der offene Arrest verbunden, und es wird allen denjenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, angedeutet: demselben hiervon nicht das Mindeste zu verabfolgen, vielmehr dem unterzeichneten Gericht davon unversäumt Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt der daran habenden Rechte, an das gerichtliche Depositum abzuliefern. Wenn dennoch Jemand dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausantwortet, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Sollte aber ein Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückbehalten, so soll derselbe seines daran habenden Unterpfandes oder andern Rechts für verlustig erklärt werden. Frankenstein den 30. März 1822.

Das Gerichts-Amt der Standes-Herrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Auction.) Montag den 29sten April c. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr, wie den folgenden Tag, sollen im Auctions-Gelaß des Königl. Stadt-Gerichts im Armenhause mehrere zu verschiedenen Verlassenschaften gehörige Effecten, als: Betten, Leinen, Kupfer, Messing, Zinn, Möbel und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant versteigert werden. Bei dieser Auction kommt auch ein Korbwagen vor. Breslau den 16. April 1822. Der Stadtgerichts-Sekretair Seger, im Auftrage.

(Zu verkaufen.) Ein vor dem Schweidnitzer Thore, dem Hause des Coffetier Herrn Weiß gerade über liegender, mit dem besten Boden versehener Bau-Platz ist zu verkaufen, und das Nähere darüber in der Weinhandlung bei S. D. Schilling in Freyers-Ecke am Paradeplatz zu erfahren.

Bitte um Schonung der Anlagen in Oswitz.

Bei der jetzt eingetretenen schönen Frühlingswitterung sieht sich der Besitzer veranlaßt, die schon so oft an das besuchende Publikum gethane Bitte um Schonung der nur zum Vergnügen der Besuchenden von ihm gemachten Anlagen hierdurch zu erneuern; zugleich aber auch vor allen Beschädigungen an Obstbäumen und blühenden Gesträuchen, wie man leider schon bemerkt hat, desgleichen vor dem Abbrechen von Strauchwerk in die Kinderwagen ꝛc. ernstlich zu warnen, indem die Beschädiger, bei der angeordneten scharfen Aufsicht, nicht werden unentdeckt bleiben, sondern zur Bestrafung werden gezogen werden.

Beilage zu Nro. 47. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 22. April 1822.)

(Subhastation.) Von dem Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifts-Güter wird die auf hiesigem Kloster-Anger sub Nro. 66. belegene, auf 700 Rthlr. 26 Sgr. Courant gerichtlich abgeschätzte, dem Andreas Sattler gehörige Freystelle im Wege der Exekution subhastirt, und sind die diesfälligen Licitations-Termine auf den 21. März, 20. April und 21. May c. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Kanzeley anberaumt worden. Es werden daher alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich in diesem Termine, besonders aber in dem letzten, welcher peremtorisch ist, einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Einwilligung der Real-Gläubiger den Zuschlag der Stelle für das Meistgebot zu gewärtigen. Trebnitz den 13ten Februar 1822.

Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifts-Güter.

(Subhastation.) Das im Grottkauer Kreise gelegene Gut Johnsdorff, welches zur Subhastation am 13. December 1821 landschaftlich auf 20,291 Rthlr. 9 Sgr. 7 D'., nebst dem dazu gehörenden, unter der Gerichtsbarkeit der Königl. Amtshauptmannschaft zu Ottmachau gelegenen Rustical-Acker Nro. 105., bestehend in 158 Scheffeln Saatfeld, 18 Schfln. 14 Metzen Waldung, und 1 Schfl. 10 Metzen Wiese, welche laut gerichtlicher Taxe d. d. Ottmachau den 15. Januar 1803 auf 5179 Rthlr. 11 Sgr. 8 D'. abgeschätzt, mithin gemeinschaftlich im Werth von 25,470 Rthlr. 21 Sgr. 3 D'. gewürdiget worden, sollen auf Antrag der Bernhard Oehlerschen Erben im Wege der freiwilligen Subhastation, in dem auf den 30. May 1822 früh um 9 Uhr angesetzten einzigen und peremtorischen Bietungs-Termine, öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Alle Kauflustige werden daher aufgefordert: in diesem Termine vor dem Commissario Herrn Justiz-Rath Karger in dem Zimmer des unterzeichneten Gerichts zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag nach erfolgter Einwilligung der Erben zu gewärtigen. Uebrigens werden die Verkaufs-Bedingungen im Termine besonders bekannt gemacht werden, und können die Taxen des Rittergutes und der Zustücke aus dem öffentlichen Aushange des unterzeichneten Gerichts, und der Königl. Amtshauptmannschaft in Ottmachau ersehen werden. — Die unbekannten Real-Gläubiger, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an das Gut, oder Einsprüche gegen den Verkauf desselben zu haben vermeinen, werden ebenfalls zu dem Termine vorgeladen, bei Vermeidung: daß mit dem Zuschlage ohne Weiteres vorgeschritten werden wird. Neisse den 25. Januar 1822. Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Subhastation.) Zum öffentlichen Verkauf der Kaufmann Garlieb Fischerschen Besitzungen zu Charlottenbrunn im Wege des Konkurses, welche in einem massiven Wohnhause nebst einer Roßmangel, in dazu gehörigen Stall- und Scheun-Gebäuden, und einem Färbehause nebst Zubehör, und in mehr als 50 Schfl. Aeckern, Wiesewachs und Holz bestehen, und auf 12,621 Rthlr. Courant gerichtlich abgeschätzt worden sind, sind 3 Termine, der erste auf den 27sten April c., der zweite auf den 1sten July c., der dritte und peremtorische aber auf den 5ten September c. Vormittags um 11 Uhr, die beiden ersten hieselbst, der letzte aber in der Kanzlei zu Tannhausen anberaumt worden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Gottesberg den 13ten Februar 1822.

Reichsgräfl. Pücklersches Tannhäuser Gerichts-Amt.

(Subhastations-Patent.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird das dem Herrn Dr. Wunsch zugehörige, zu Charlottenbrunn Waldenburger Kreises gelegene Haus Nro. 26., welches gerichtlich auf 1622 Rthlr. Courant taxirt worden ist, im Wege der Execution subhastirt, und sind die diesfälligen Bietungs-Termine auf den 17ten May c. und den 19ten Juny c. hieselbst, der letzte und peremtorische aber auf den 14ten August c. Vormittags 11 Uhr in der Kanzlei zu Tannhausen anberaumt worden; welches

besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Gottesberg den 5ten April 1822. Reichsgräflich Pücklersches Tannhäuser Gerichts-Amt.

(Oeffentlicher Forst-Verkauf.) Da die zeitherige eigne Bewirthschaftung des der Stadt-Cämmerey hieselbst eigenthümlich zugehörigen beiden Forsten, der Herren- und Pfaffen-Wald genannt, nicht die gewünschten Vortheile gewährt, so ist deren öffentlicher Verkauf im Wege einer freiwilligen Licitation um so mehr beschlossen worden, als man den dadurch zu ertragenden Capital-Betrag mit besserm Nutzen für die Cämmerey anzulegen glaubt. Der erstere Forst, der sogenannte Herren-Wald, welcher ¼ Meile von hiesiger Stadt gelegen, und mit Kiefern-, Ober- und melirtem Laub-Unter-Holze bestanden ist, enthält 221 Morgen 51 □Ruthen Preuß. Maaß reines Holz, und 4 Morgen 79 □Ruthen Preuß. Maaß Wege und Gärten. Der andere, ¾ Meilen von der Stadt gelegene, und mit eichenem und kiefernem Ober- und melirten Laub-Unter-Holze bestandene, der Pfaffen-Wald oder auch finstre Winkel genannte Forst begreift 83 Morgen 100 □Ruthen Preuß. Maaß reinen Holzes, und 2 Morgen 2 □Ruthen Preuß. Maaß Wege und Gärten in sich, und sollen beide Forsten einzeln an den Meistbietenden veräußert werden. Zum Verkauf des Herren-Waldes haben wir den Licitations-Termin auf den 30sten May d. J. früh um 9 bis Abends um 5 Uhr, und zur Veräußerung des Pfaffen-Waldes den Licitations-Termin auf den 31sten May c. a zu eben derselben Zeit, im hiesigen rathhäuslichen Sessions-Zimmer anberaumt. Der Zuschlag beider Forsten an den Meistbietenden bleibt der nachgehends einzuholenden Genehmigung und Zustimmuna der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung vorbehalten, und ist Pluslicitant bis zu deren Eingange nicht nur an sein Gebot gebunden, sondern muß auch zu dessen Festhaltung gleich im diesfälligen Termine ein Drittheil des Kaufpretii in Schlesischen Pfandbriefen oder Staats-Papieren als Caution deponiren. Kauflustige, die sich über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen vermögen, werden daher hiermit eingeladen, sich in den angezeigten Licitations-Terminen persönlich, oder durch gehörige Bevollmächtigte hierorts einzufinden und ihr Gebot abzugeben, und des Zuschlags der Forsten an den Meistbietenden nach erfolgter Zustimmung der Herren Stadtverordneten gewärtig zu seyn. Die Forsten selbst, so wie die Karte, Abschätzungs- und Vermessungs-Register von selbigen, und die besondern Verkaufs-Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen werden, und dürfen Kauflustige dieserhalb sich nur bei uns, oder der hiesigen Forst-Deputation melden. Strehlen den 19. April 1822. Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Die Kaufmann Christian Friedrich Selbstherrschen Erben wollen die ihnen zugehörige, zu Marienau sub Nro. 11. gelegene Besitzung in freiwilliger Licitation verkaufen, und haben mir dazu Auftrag ertheilt. Ich habe dem zufolge einen Bietungs-Termin auf den 4ten May d. J. Nachmittag um 3 Uhr in meiner Behausung Albrechtsstraße Nro. 1256. zweite Etage angesetzt, und lade Kauflustige hiermit ein, sich in diesem Termine bei mir einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Ein Hypothekenschein, ingleichen eine Beschreibung des zu verkaufenden Grundstücks und die Kaufsbedingungen können bei mir alle Tage früh von 9 bis 10 Uhr eingesehen werden. Breslau den 13ten April 1822.
Der Justiz-Commissarius Enge.

(Haus- und Garten-Verkauf.) Ein hierselbst in gutem Baustande befindliches Haus, wobei ein großer Garten nebst 3 Morgen Acker, sind bald zu verkaufen. Nikolai-Thor im goldenen Löwen bei dem Kretschmer Hrn. Gräser das Nähere.

(Garten-Verkauf.) Man beabsichtigt, einen vor dem Nicolai-Thore belegenen fruchtbaren, mit vielen edlen Obstbäumen und zwei schattigen Lauben bepflanzten Garten, nebst einem sich dabei in gutem Baustande befindlichen Wohnhause und Seifen-Fabrik, mit oder ohne Utensilien, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist bei der Eigenthümerin, Büttner-Gasse Nro. 39. eine Stiege hoch, zu erfahren.

(Verpachtung.) Bei dem Dominio Leipitz wird die Brau- und Brennerey diesen Termin Johanni pachtlos. Es können sich daher Liebhaber zur Erpachtung daselbst melden.

(Offen werdende Milch-Pacht.) Zu Term. Johanni d. J. soll die Milch-Pacht beim Dominio Schweinern, 1½ Meile von Breslau, anderweitig verpachtet werden, wozu sich Pachtlustige beim Wirthschafts-Amte daselbst melden können.

(Anzeige für Schäferey-Besitzer.) Auf dem allhiesigen Dominio stehen für dieses Frühjahr annoch 20 Stück 2jährige und 20 Stück 1jährige extra feine Schaaf-Böcke, zum Preise von 4 und 5 St. Friedrichsd'or das Stück, zum Verkauf. Sämmtliche Böcke sind, wegen ihrer Länge, Größe und Statur, von ausgesuchter Schönheit und reiner Rochsburger Race, aus welcher durch Mütter und Böcke der ganze Stamm gebildet worden ist. Die Wolle dieser Thiere ist über den ganzen Körper bis zum Fuße gleich und fein, und alle sehr bewachsen, wodurch sie bedeutende Wollträger sind, und in der Regel ein zweijähriger Bock 6 à 6½ Berl. Pfund rein gewaschene Wolle liefert. Die ganze Schäferey ist durchaus so vollkommen gesund, daß man für die Hinke und jede andere erbliche Krankheit garantirt. Einige Wollmusters von diesen Böcken, welche vom Rücken und Füßen der Thiere genommen sind, liegen zur Ansicht und Beurtheilung bei dem Kaufmann und Stadtrath Herrn Biebrach in Breslau, Kupferschmidtgasse im Bär auf der Orgel. Auch können diese Böcke bis zum 10ten May, wo dann die Schur erfolgt, in der Wolle gesehen werden. Oppeln, zwischen Görlitz und Löbau, in der Sächs. Lausitz, am 15ten April 1822.

Die Wirthschafts-Verwaltung.

(Mutterschaafe-Verkauf.) In Paschkerwitz, 1½ Meile bei Breslau, stehen 126 Mutterschaafe, mit den besten Böcken belegt und im September lammend, größtentheils 4jährig, auch jünger, zu verkaufen, deren Wolle um 120 Rthlr. pr. Ctr. bereits verkauft ist.

(Schaafe-Verkauf.) 180 Stück 3- und 4jährige ganz gesunde Mutterschaafe, deren Wolle im J. 1821 für 95 Rthlr. Cour. unsortirt verkauft wurde, stehen bei dem Dominio Massel bei Trebnitz zum Verkauf. Der Preis ist vor der Schur 5 Rthlr., nach derselben 3 Rthlr. Cour. pro Stück.

(Stähre-Verkauf.) Bei dem Dominio Przybor, bei Steinau an der Oder, sind mehrere ganz vorzüglich feinwollige Spanische Sprung-Böcke zu verkaufen.

(Mastschaafvieh-Verkauf.) 80 Stück mit Körnern fett gemachtes Schaafvieh bietet das Dominium Stephanshayn bei Schweidnitz zum Kauf an.

(Mastvieh-Verkauf.) Zu Domanze bei Schweidnitz stehen einige Stück gemästetes Rindvieh, wie auch 150 Stück fettes Schaafvieh zum Verkauf. Liebhaber melden sich beym dasigen Wirthschafts-Amte.

(Holz-Auction.) Fünf und neunzig Klaftern fichtenes Scheitholz werden den 23sten d. M. Vormittag um 11 Uhr hieselbst auf dem vor dem Ziegelthore rechter Hand gelegenen ersten Holzplatze öffentlich verkauft werden. Breslau den 18ten April 1822.

(Auction.) Morgen, als Dienstag den 23sten April, sollen im Gewölbe Ohlauer- und Brustgassen-Ecke Nro. 1196., wegen Veränderung des Gewerbes, der sämmtliche Apparat und die Utensilien eines Destillateurs, bestehend in einer Blase zu 34 Pr. Quart, Schlange, Kühltonne, Verkaufschrank, Flaschen, Gläsern, Fässern, Tischen, Bänken, einer Presse, mehreren Sieben, einigen Resten Gewürze, verschiedenen Sorten guter Liqueurs, einem Eimer Kirschsaft, einigen Centnern geschlämmter Kreide; ferner: eine Parthie brauchbarer, gut conditionirter Glasfenster, einige Ctr. altes Schmiede-Eisen, Hausrath und andere Sachen, gegen baare Zahlung meistbietend versteigert werden. Nach dem Verkauf dieser Sachen wird mit den noch befindlichen Reste Schnitt- und andern Waaren bis zu deren Beendigung fortgefahren. Es ladet daher Kauflustige ergebenst ein

Hirschfeld, Auctions-Commissarius.

(Wagen-Auction.) Dienstag den 23sten April, früh um 9 Uhr, werde ich auf dem Salzringe einige schöne und gut gebaute Wagen, als: ein halb- und ganz-gedeckter Reise-Wagen, ein sehr bequemer halb-gedeckter Wagen, ein- auch zweispännig zu fahren, und eine Britschke, gegen baare Zahlung in Courant meistbietend versteigern.

S. Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Mittwoch den 24. April und folgende Tage werde ich auf dem Naschmarkt No. 2024., im Gewölbe, wegen Aufhörung einer Handlung, ein Lager ächter guter Cattune und Cambricks, große Tücher, Ginghams, Leinwand, Kleider-Zeuge, Tuch-Reste, und mehrere Schnitt-Waaren; ferner 2 große schöne Spiegel, und 2 gute Bettstellen, gegen baare Zahlung in Preuß. Courant meistbietend versteigern.

C. Chevalier, geb. Pieré.

(Auctions-Anzeige.) Den 25sten April, als Donnerstag, Mittag 2 Uhr, sollen in dem Hause Nro. 74. vor dem Nicolai-Thore verschiedene Mobilien und Betten gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden; wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Breslau den 18ten April 1822.

(Zu verkaufen) ist ein halbgedeckter gebrauchter Reisewagen, noch in gutem Zustande. Zu erfragen unter dem Eisenkram in Nro. 2062.

(Zu verkaufen) sind 3 ovale Wein-Stückfässer, jedes zu 11 Oxhoft, und eins zu 7 Oxhoft, mit eisern Band, gut conditionirt, in der Weinhandlung bei S. D. Schilling, in Freyers-Ecke am Paradeplatz.

(Antwort auf einige Fragen.) Seit mehreren Jahren sind über den Mangel an Eisengehalt in dem versandten, an der Quelle sehr vorzüglichen Cudowaer Mineral-Brunnen einige Beschwerden hier und dort geführt worden, und wohl nicht immer ohne Grund. Die seit dem Anfange der vorjährigen Kurzeit bei der Füllung dieses Brunnens getroffene Veränderung hat sich als eine wahre Verbesserung bewiesen. In mehr als sechszig an verschiedenen Orten und von verschiedenen Versendungen während des vorjährigen Sommers und Herbstes von mir untersuchten Flaschen ist der Eisengehalt jedesmal vorhanden gewesen; nur in äußerst wenigen erschien derselbe etwas schwächer: eine auch bei anderen dergleichen Brunnen vorkommende Erscheinung. Einzelne Flaschen, in denen das Eisen durch Reagentien nicht entdeckt wird, können auch bei der zweckmäßigsten Füllung und Verpackung, jedoch nur selten vorkommen. Daß sich dieser Brunnen auf Brettern oder in Kisten mit Stroh liegend mehrere Jahre hindurch kräftig erhält, habe ich zu sehen oft Gelegenheit gehabt. Breslau den 18ten April, 1822. Mogalla.

(Mineralbrunnen-Anzeige.) Selter- und Spaa-Wasser diesjährig frischer Schöpfung ist angekommen und billigst zu haben bei

J. G. Keßler, Schmiedebrücke in Adam und Eva.

(Aechtes Stettiner und Zerbster Bier) ist angekommen in der Weinhandlung bei S. D. Schilling, in Freyers-Ecke am Paradeplatz.

(Bier-Anzeige.) Das so beliebte Bayersche Märzbier, die Flasche à 5 Sgr. Münze, hat wiederum erhalten E. G. Meyer, Buchhändler, am Paradeplatz Nro 7.

☞ (Spargel in Gebinden) ist wieder zu haben vor dem Ohlauer Thore in Nro. 1. Der Eingang ist an der Planke.

(Aurikel-Pflanzen und Saamen), von vorjähriger eigenen Saat, sind bei dem Gärtner Lesch zu Costau Creutzburgschen Kreises, das Quentchen Saamen à 8 Gr. Cour. und das Dutzend Pflanzen à 8 Gr. Cour., wieder zu haben.

(Leinsaat), circa 30 Scheffel einmal gesäeter Rigaer, gut und billig, liegen zum gefälligen Verkauf in der Handlung des Herrn B. Lehmann, Naschmarkt Nro. 2025.

(Kleesaamen), frischer ungedörrter rother Steyermärkscher und weißer Holländischer Steinklee, Französ. Luzerne, Esparzette, Engl. und Französ. Raygras, so wie alle Arten ganz frischer ausländischer Garten- und Waldsämereyen, sind fortwährend billigst zu haben bei C. Fr. Keitsch, Stockgasse Nro. 1987.

(Anzeige.) Mit letzter Post erhielt sehr schönen geräucherten Elb-Lachs und offerire solchen billig. Breslau den 20. April 1822. J. F. Günther, im Pokoyhofe.

(Anzeige.) Die schon mit so gutem Erfolg gebrauchten Englischen Schaafscheeren sind wiederum zu dieser Frühjahrs-Schur in großen und kleinen Parthien zu haben bei

Breslau den 20. April 1822. Gebrüder Jähnisch, am Markt Nro. 576.

Handlungs = Verlegung.

Die Wieder-Verlegung meiner Tuchhandlung, von der Schmiedebrücke, in mein nunmehr beendigtes neu erbautes Haus, (Tuchhaus = Straße am Eingange vom Kränzelmarkt links das erste Gewölbe) verfehle ich nicht, geehrten Freunden und Abnehmern hierdurch ergebenst anzuzeigen, wobei ich mich mit einem wohl assortirten Lager von Tuch und Casimir zur gütigen Abnahme bestens empfehle. Breslau den 17. April 1822. Ludwig Richter.

(Handlungs = Verlegung.) Einem geehrten Publiko und insbesondere meinen werthgeschätzten Geschäftsfreunden habe hierdurch die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Tuch-Ausschnitt-Handlung von der Ohlauer Gasse in mein neu erbautes Haus (in der Tuchhausstraße vom Kränzelmarkte aus, links ins dritte) verlegt habe, und empfehle mich neuerdings zu gefälliger Abnahme in Tuch, Casimir und diversen wollenen Waaren in den modernsten Farben zu nur möglichst billigen Preisen. — Auch ist in meinem Hause der erste Stock und ein Gewölbe entweder zusammen, oder beide einzeln zu vermiethen. Breslau den 22sten April 1822. Joh. Gottl. Klosse.

(Handlungs = Verlegung.) Meinen geehrten Freunden und Abnehmern habe ich die Ehre die Wieder-Verlegung meiner Tuchhandlung vom Salzringe, in mein neu erbautes Haus, genannt: zum König von Preußen, (Tuchhausstraße vom Eingange der großen Waage links das erste Gewölbe) ergebenst bekannt zu machen, und mich zugleich mit einem wohlassortirten Lager von Tuch und Futterwaaren bestens zu empfehlen. — In dem vorgenannten Hause ist der erste Stock zu vermiethen, und bald oder Term. Johanni zu beziehen. C. E. Kaboth.

(Anzeige.) Mit der von mir auf der Reuschen = Straße Nro. 53. (im breiten Stein etablirten Specerey-, Material-, Farbe-Waaren- und Taback = Handlung habe ich zu gleicher Zeit einen Tuch = und Wollen = Waaren = Handel verbunden. Einem resp. Publikum empfehle ich mich daher ganz ergebenst mit meinen feinen niederländischen, und andern feinen und ordinairen Tüchern, so wie mit ganz feinen Casimirs in den neusten Modefarben, und füge die Versicherung hinzu: daß, bei prompter und reeller Bedienung, die Güte und der Preis aller meiner Waaren dem Wunsche jedes resp. Abnehmers entsprechen wird. Breslau den 22. April 1822. Bernhard Joseph Danzmann.

(Bekanntmachung.) Madame Zerpel aus Amsterdam empfiehlt sich mit den ausgesuchtesten Arten von französischen Putzarbeiten; auch können gute Spitzen und Petinet gewaschen werden. Desgleichen können Mädchen, welche das Putzmachen zu erlernen wünschen, sich auf der Bischofsgasse in der goldenen Sonne auf gleicher Erde vorn heraus melden.

(Bade = Anzeige.) Von heute an werden wiederum, täglich des Morgens von 5 bis Abends 10 Uhr, warme, so wie alle zur Kur benöthigten Bäder bereitet. — Auch ist ein sehr gut gelegener Wäsche-Abtrockenplatz zu benutzen. In der Dampfmaschine = Besitzung vor dem Ohlauer Thore. Breslau den 17ten April 1822. Jäckel.

(Anzeige.) Heute, den 22. April, ist Concert; zum Abendessen werde ich einen großen Wels schlachten. Wozu ergebenst einladet London, Coffetier.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publicum und meinen werthgeschätzten Freunden zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich Mittwoch, als den 24sten April, in Goldschmiede einen Ball arrangirt habe; wozu ergebenst einladet Hager, Coffetier.

(Caffeeschank = Verlegung.) Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meinen Coffeeschank vor dem Ohlauer Thore, aus dem Römischen Kaiser, vor das Oder = Thor in die Matthias = Gasse, in das Wurstsche Haus Nro. 4., verlegt habe; wobei um geneigten Zuspruch bittet Limprecht.

(Bekanntmachung.) Allen respectiven Kunden der Johann Ludwig Butschkowschen, vormals Worffschen Tuchhandlung wird hierdurch die Verlegung derselben, in das erste Gewölbe in der neuen Tuchhaus-Straße, rechts das erste am Eingange vom Kränzelmarkt, ergebenst bekannt gemacht. — Auch sind in dem neu gebauten Hause noch 2 Wohnungen zu vermiethen, und ist das Nähere hierüber bei dem Tuchkaufmann Hrn. Ludwig Richter zu erfragen. Breslau den 16ten April 1822.

(Handlungs-Verlegung.) Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich meine Papier- und Schreib-Materialien-Handlung von der Reuschen-Gasse nach der Goldenen-Rade-Gasse in das neu erbaute Oppenheimsche Haus verlegt habe. Zugleich empfehle ich mich meinen resp. Freunden und Abnehmern mit allen Sorten Schreib-, Post- und Pack-Papieren, wie auch mit allen Sorten Schreib-Materialien zu den billigsten Preisen. Breslau den 22. April 1822. S. Neumark.

(Bäckerey-Verlegung.) Ich zeige hierdurch ganz ergebenst an, daß ich meine Bäckerey aus dem Kummertschen Hause vor dem Sandthore auf die Schweidnitzer Straße in Nro. 590. neben dem grünen Adler verlegt habe, und empfehle daselbst meine bekannten guten und wohlschmeckenden Butterprezeln, Kuchen und verschiedene Arten Zwieback ꝛc. zur fernern gütigen Abnahme. Auch nehme ich besonders Bestellungen an, und bitte daher um geneigten Zuspruch. Breslau den 18. April 1822. F. Horch, Bäcker.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß in meinem auf der Ohlauer Straße befindlichen Hause Nro. 1184., neben dem schwarzen Adler, von Dienstag als den 23sten April an, verschiedene Sorten guter Kuchen-Waaren zu haben seyn, so wie auch Bestellungen darauf angenommen werden. Breslau den 20. April 1822.
Schmidt.

An Freunde des Spazierganges nach Marienau!

Die Verlegung meiner vor dem Ohlauer Thore befindlichen Specerei-Handlung — aus dem, der Mauritius-Kirche gegenüber belegenen, zum weißen Kreuz benannten Tischerschen Hause, in das der Stadt näher gelegene, dem Bäckermeister Herrn Ludwig zugehörige, zum grünen Kranze benannte Haus — mache ich mit ergebenster Bitte um fernere gütige Abnahme hiermit bekannt. — Auch ist ferner, wie bisher, englische Strick-Baumwolle bei mir zu haben.
Johann Christian Schönwitz.

(Anzeige und Dank.) Bei meiner Abreise von hier, um während den Sommer-Monaten meine Engagements in Glogau, Jacobsdorff, Dyhrenfurth, Rogau und Liegnitz, an welchem letztern Orte ich meinen Unterricht bei der Hochlöbl. Ritter-Akademie den 2. Septbr. anfangen und den 30. Novbr. schließen werde, gebe ich mir die Ehre, einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum meinen innigsten Dank, für das immer zunehmende Wohlwollen und die mir besonders auf meinem Balle erwiesene Freundschaft und Theilnahme, abzustatten, und mich der Fortdauer eines gütigen Andenkens zu empfehlen. — Zugleich zeige ich auch an, daß ich die Ehre haben werde, meinen Unterricht hier den 2ten December wieder anzufangen, und es mir zur angenehmen Pflicht machen werde, diejenigen resp. Familien, deren Wünschen ich wegen schon früher angenommenem Engagement nicht entsprechen konnte, nächsten Sommer zu befriedigen. Breslau den 21sten April 1822.
Ls. Baptiste, Tanz-Lehrer.

(Abschied, Dank und Bitte.) Bei meiner so schnellen Abreise nach Groß-Strelitz, sage ich hiermit allen meinen geehrten Gönnern und Freunden ein herzliches Lebewohl, und danke Ihnen für die mir so vielfältig erwiesene Liebe und Freundschaft, mit der ergebensten Bitte, mir solche fernerhin zu schenken. Zugleich empfehle ich meinen neu eingerichteten Gasthof, zum schwarzen Adler, hohen Herrschaften und einem geehrten Publikum zum gütigen Besuch, und versichere Ihnen die reelleste und prompteste Bedienung. Groß-Strelitz den 12ten April 1822. C. E. Schmidt, Gastwirth.

(Bekanntmachung.) Dringende Umstände erheischen, meinem zeitherigen Lotterie-Unter-Einnehmer, dem Privat-Post-Secretair Rißmann, die Unter-Einnahme sofort abzunehmen. Diejenigen resp. Herren Interessenten, welche Loose von dem rc. Rißmann zur 45sten Klassen-Lotterie entnommen haben, werden deshalb hierdurch höflichst ersucht: die Renovation zur 4ten Klasse, so wie alle die Lotterie betreffenden, dem Rißmann schuldig gewordenen Königl. Lotterie-Gelder an mich zu bezahlen, und durch gesetzliche Vorzeigung des Looses 3ter Klasse das Anrecht ihres Looses zur bevorstehenden 4ten Klasse geltend zu machen, wenn sie nicht ihres zu erzielenden Vortheils verlustig gehen wollen, auch die Gewinne in der 41sten kleinen Pr. Geld-Lotterie durch mich in Empfang zu nehmen. Gegen die saumseligen Restanten muß im Wege Rechtens verfahren werden. Schweidnitz den 15ten April 1822.
Sam. G. B. Gebhardt.

(Rechtfertigung.) Die in der Beilage zu Nro. 43. der privil. Schles. Zeitung vom 13. April angeführte Warnung meines Vaters Scholz trifft mich gar nicht, wohl aber ihn selbst — indem er die Anforderung von der ihm von mir vorgeliehenen Summe durch seine eigenhändige Unterschrift bekräftiget hat. Folglich kann ich nicht wie so mancher Verworfene in des Publikums Auge erscheinen, und habe diese Anzeige bloß Unbekannten machen wollen, weil jeder, der mich kennt, mein rechtschaffenes Benehmen gegen meinen Vater weiß.
Carl Gottlieb Scholz.

(Wohnungs-Veränderung.) Vom 18ten d. M. an wohne ich Junkerngasse Nro. 600, zunächst dem Salzringe, dem goldenen Apfel gegen über.
Lüdicke, Dr. med.

(Wohnungs-Veränderung.) Von heut an wohne ich auf der Albrechts-Straße Nro. 1242. im Hause des Schuhmacher-Meister Herrn Brendel eine Treppe hoch. Breslau den 22. April 1822. Dr. Pulst, praktischer Arzt und Geburtshelfer.

(Wohnungs-Veränderung.) Der Doctor medicinae Groetzner wohnt nun auf der Albrechts-Straße im letzten Viertel, 2ten Hause, zunächst der Dominikaner-Kirche Nro. 1373, beim Destillateur.

(Anzeige.) Vom 18ten d. wohne ich in der Nicolai-Vorstadt, im goldnen Ring eine Stiege hoch. Grüll, Königl. Ober-Thierarzt.

(Wohnungs-Veränderung.) Daß ich von heute an nicht mehr auf der äußern Ohlauer Straße in Nro. 1168., sondern auf der Schuhbrücke in dem Hause zum Saukopf genannt, Nro. 1710., wohne, verfehle ich nicht, einem hohen Adel und geehrten Publiko hiermit ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte, mich auch ferner mit geneigten Aufträgen gütigst beehren zu wollen. Breslau den 22. April 1822. Agent August Stock.

(Wohnungs-Veränderung.) Vom 23sten huj. m. an wohne ich in dem Hause des Tischlermeisters Horn, äußere Ohlauerstraße No. 1101. vis-à-vis der goldenen Kanne. Ernst Wallenberg, Commissionair.

(Dienstsuchender.) Ein Oekonom, unverheirathet, und in den besten Jahren, welcher sowohl über seine Brauchbarkeit als auch sonstiges Verhalten sehr gute und glaubwürdige Zeugnisse besitzt, wünscht entweder zur alleinigen Bewirthschaftung eines kleinen Gutes, oder als Wirthschafts-Schreiber, zu Johanni d. J. ein Unterkommen zu erhalten. Auch würde derselbe zur persönlichen Präsentation sogleich bereit seyn. Portofreie Briefe unter Adresse O. K. wird Herr Ernst Wallenberg in Breslau, wohnhaft auf der äußern Ohlauer Straße in Nro. 1101., zur weitern Beförderung annehmen.

(Unterrichts-Anzeige.) Es wünscht Jemand gegen ein Billiges Unterricht im Clavier- oder Flügelspielen zu geben. Das Nähere ist zu erfahren in der Neustadt Nro. 1474. zwei Stiegen hoch vorn heraus.

(Anerbieten.) Demoiselles, welche im Putzmachen geübt sind, so auch diejenigen, welche es zu erlernen wünschen, können sogleich Beschäftigung finden bei

Emilie Berthold, Putz-Handlung im Alten Rathhause am Ringe.

(Verloren gegangene Hühnerhündin.) Dem Dominio Koberwitz ist am 19ten d. M. eine brauntiegerige Hühnerhündin, braun Gehänge und eine Doppelnase, welche auf den Namen Fortuna hört, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese Hündin gegen eine gute Belohnung entweder an das Landräthl. Amt zu Breslau, oder dem Dom. Koberwitz abzugeben. Breslau den 20. April 1822.

Der Königl. Preuß. Landrath. Graf von Königsdorff.

(Belohnung.) Es sind vor 3 oder 4 Wochen aus einem vor dem Ohlauer Thore auf der Matthias-Gasse gelegenen Garten 10 Stück Obstbäume ausgegraben und gestohlen worden. Wer den Thäter hiervon oder den Käufer derselben im Gewölbe am Naschmarkte nahe an der Stockgasse Nro. 2021. anzeigt, erhält, mit Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von Zehn Reichsthalern Courant. Breslau den 20. April 1822.

(Gefundene Strickscheide.) Eine silberne Strickscheide ist gefunden worden. Der Eigenthümer habe die Güte, sich bei Pupke & Comp., Naschmarkt Nro. 1977., zu melden.

(Reisegelegenheit nach Berlin.) Den 26sten dieses Monats geht ein leerer Wagen nach Berlin ab. Nachricht auf der Hummerey in Nro. 847.

(Zu vermiethen) ist die Weinhandlungs-Gelegenheit des Herrn Kaufmann Fiedler jun., wie auch daselbst der 2te Stock von 4 Piecen von Johanni dieses Jahres ab. Das Nähere ist zu erfahren auf der Ohlauer Gasse in Nro. 910.

(Zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen) ist in Nro. 1211. am Ringe die erste Etage, bestehend in 9 Stuben, einer Alcove, einer Speisekammer, einer Küche, gehörigem Boden- und Keller-Gelaß, nebst Stallung auf 4, nöthigenfalls auf 7 Pferde, und 2 Wagenplätze. Nähere Auskunft giebt auf der Nicolai-Gasse Nro. 181. im Comptoir C. W. Lobe.

(Zu vermiethen und sogleich oder zu Johanni zu beziehen) ist der erste Stock am Naschmarkt in Nro. 2026., bestehend aus 4 Stuben nebst Alkoven und Zubehör. Nähere Auskunft ertheilen Strempel & Zipffel, im goldenen Anker bei der grünen Röhre.

(Zu vermiethen.) Auf der Nikolai-Gasse in den drei Eichen ist der erste Stock, nebst Stallung und Wagenplatz, bald oder zu Michaeli zu vermiethen. Das Nähere beym Eigenthümer.

(Zu vermiethen) ist auf der Oder-Gasse in Nro. 270., in der dritten Etage vorn heraus, Stube und Stubenkammer nebst Zubehör an stille Miether, und kann bald bezogen werden.

(Zu vermiethen.) Veränderungshalber ist eine freundliche Stube, mit und ohne Meubles, als Sommerquartier oder auch zum Wollmarkte, dicht neben dem Hause des Coffetier Hrn. Liebich vor dem Schweidnitzer Thore zu vermiethen. Der Agent Ernst Wallenberg, auf der Ohlauer Straße in Nro. 1101. wohnend, giebt Auskunft darüber.

(Sommerwohnungen) sind zu haben im Garten „zum Prinz von Preußen" vor dem Sandthore am Lehmdamme. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer zu erfragen.

(Hiebei ein halber Bogen literarische Nachrichten.)

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.